

Salvatorianse
Hulpactie
&
Ontwikkelingshulp



Salvatorianische Hilfsaktion

DAS HAUS OHNE TREPPEN

Schwester Marieke Gielkens arbeitet schon seit 1963 für Behinderte auf den Philippinen. Am 30. November 2009 ist sie zum neunten Mal hingefahren. Geboren (1934) und aufgewachsen in einer großen Familie mit Bauernhof in Bocholt (B) trat sie im Alter von fünfundzwanzig Jahren in das Kloster der Schwestern vom Missionshaus De Jacht (Heverlee Belgien) ein. Ihre Berufung war Missionarin zu werden. Fünf Jahre später fuhr sie schon auf einem Frachtschiff zu den Philippinen. Die Reise dauerte fast Wochen! Vor Ort verlief die Anpassung nicht so einfach. Die Schwester sagt: „Das feuchte Klima ... dieser ewige Reis ... Auch über die Mentalität, bei der man keinerlei Gesichtsverlust erleiden darf, bin ich mitunter noch verblüfft.“ So viele Jahre später ist und bleibt ihr Name und ihr Werk - das „**Haus ohne Treppen**“ - für die Behinderten in Manila und Umgebung ein Begriff.



Sr. Marieke macht auch Behinderte glücklich.

Menschen mit einer Behinderung helfen

In den ersten Jahren arbeitete sie zusammen mit anderen Nonnen und einem Pastor in den Bergdörfern, in denen es überhaupt keine medizinischen Einrichtungen gab. Später arbeitete sie mit Blinden in Baguio. In den siebziger Jahren hat sie dann zusammen mit ihrer Mitschwester Valeriana Baerts (Vermittlerin unserer Kinderadoption) aus Hasselt-Rapertingen (B) das „**Haus ohne Treppen**“ gegründet, um Menschen mit einer körperlichen Behinderung aufzunehmen und ihnen auf diese Weise zu einer menschenwürdigen Existenz verhelfen zu können. Es herrscht viel Armut auf den Philippinen, und die Familien können sich so gut wie gar nicht um die Behinderten kümmern. Daran musste etwas getan werden! Schwester Marieke hat achtzehn Monate

lang einen Kurs für Behindertenfürsorge in England besucht. Vom Bistum Cainta erhielten sie ein altes Reisfeld und fünf Hektar Boden, um ihr Projekt verwirklichen zu können. Von den Behörden auf den Philippinen kann sie nicht viel Hilfe erwarten. Es wurde dann mit der Unterstützung der belgischen Regierung gebaut. Die Schwester fuhr dazu sogar zu einem Arbeitsbesuch nach Australien, wo bereits derartige Heime bestanden. Die Pläne sind von einer belgischen Firma entworfen worden und die Arbeiten sind auch von ihr beaufsichtigt worden. Die Gebäude sind „erdbebensicher“ konstruiert. Der tropische Sturm Ketsana sorgte im September 2009 allerdings für eine erhebliche Überschwemmung. Kostenpunkt: 61.500 Euro. Jedes Jahr ziehen während des Herbstes ein



Selbst gemachte Prothesen um sichselbst und andern zu helfen.

Dutzend Taifune über das Land. Die Region ist ferner geologisch sehr aktiv mit noch vier tätigen Vulkanen. Vorläufig ist zum Glück nur ein wenig Asche ausgestoßen worden.



Sr. Valeriana an ihrer "Arbeitsstätte".

Hilfe zum selbständigen Leben

Inzwischen hat sich diese Initiative der Nonnen zu einem größeren Projekt entwickelt, dass schon Hunderte behinderte Kinder und Erwachsene in der Weltstadt Manila und Umgebung aufgenommen und ihnen häufig auch Arbeit verschafft hat. Die dreißig verschiedenen Heime in der Umgebung Manilas sind in einer Stiftung unter demselben Namen untergebracht: 'House with no steps Foundation'. Ein sehr treffender Name. Das Motto,



Auch dieser motorisierte Rollstuhl ist in der eigenen Arbeitsstätte angefertigt.

das alle Heime als Philosophie huldigen, lautet: „It is not what a man has lost, but what he has left that is important“ (Es geht nicht darum, was ein Mensch verloren hat, sondern was er hinterlassen hat). Deshalb werden dort verschiedene Fächer unterrichtet und zu mehreren Berufen ausgebildet. Bei jedem 'Gast' wird überlegt, wie er oder sie eine

eigene Zukunft aufbauen kann. Man versucht, sie weitestgehend selbständig leben zu lassen und Ihnen die Möglichkeit zu bieten, später selbst für ihren Lebensunterhalt sorgen zu können. Wenn Sie achtzehn geworden sind, werden sie, wenn es möglich ist, selbständig außerhalb des Heims wohnen und arbeiten können.

Eine Frage der Würde

Philippinos schämen sich oft für Ihre behinderten Familienmitglieder, während diese viel mehr tun können als Nicht-Rollstuhlfahrer denken. Menschen mit einer Behinderung stoßen hier wirklich gegen eine Wand von Vorurteilen. Deshalb ist die Arbeit des „**Hauses ohne Treppen**“ so wichtig. Es ist



Musik schenkt auch hier Freude am Leben.

schön, was dort realisiert wird. Im Heim gibt es auch Ateliers oder Werkstätten mit einer eigenen Spezialisierung. Dort arbeiten etwa 230 Behinderte und 30 valide Personen. Es werden Schulmöbel und Rollstühle hergestellt. Sogar die Achsen der Räder der Rollstühle werden hier vor Ort gedreht. Ein Nähatelier arbeitet vor allem für den Export. Es gibt eine Verpackungsabteilung für Arzneimittel und Süßwaren und eine Abteilung, wo Angelhaken und Zubehör für den Fischfang montiert und verpackt werden. In der Holzabteilung werden Weinkisten, Puzzle, Kinderspielzeug und Einzelteile für Schulmobiliar aus Holz verarbeitet, das hier selbst getrocknet wird. Darüber hinaus können sogar Kunstarme, Kunstbeine und andere orthopädische Hilfsmittel fabriziert werden! Ferner gibt es eine Ausbildung für Physiotherapeuten, einen kleinen Laden und es wird für Kinderbetreuung für die Arbeitnehmer mit kleinen Kindern gesorgt. Das Heim hat einen kleinen Fuhrpark, um Behinderte und Material zu transportieren. Es steht ein Krankenwagen zur Verfügung, der auch für die Kranken aus den Elendsvierteln eingesetzt werden kann. Eine große Sorge ist ferner das Heim für

schwerbehinderte Mädchen und Frauen. Nach örtlichen Normen wohnen sie schön, aber in einem 8 mal 10 m großen Raum leben und schlafen acht Behinderte. In diesem Raum sind dann auch noch die sanitären Anlagen untergebracht. Die Stiftung sorgt für die Unterbringung, die Betreuung und das Essen der Bewohner. Die größte Sorge der Schwestern ist, genug Essen und Geld zu beschaffen, um dies alles bezahlen zu können. Z. B. ist der Reispreis im Laufe von einem Jahr um 40 Prozent gestiegen und beträgt jetzt einen halben Euro pro Kilo. Und das, während die Löhne sehr niedrig sind; ein normaler Arbeiter verdient nur 1,5 bis 2 Euro pro Tag.

AUFRUF

Schwester Marieke ist inzwischen 75 Jahre alt und Schwester Valeriana ist 81. Ihr Traum und ihre Hoffnung sind, dass ihre philippinischen Mitarbeiter ihr Lebenswerk „Haus ohne Treppen“ fortsetzen können. Aber dafür ist Hilfe nötig! Deshalb möchten wir in ihrem Namen unsere Leser und Spender herzlich aufrufen, dieses schöne Projekt finanziell zu unterstützen. Bitte überweisen Sie Ihren Beitrag mit dem Verwendungszweck: Projekt 09/051, Behindertenfürsorge, Philippinen. Herzlichen Dank im Voraus!

(Die Redaktion bedankt sich bei Herrn Leo Nijssen, dem Neffen von Schwester Marieke Gielen, für die Informationen und das Fotomaterial.)

OKTOBERMONAT

Nach dem gelungenen Tag der offenen Tür (am Sonntag, dem 16. März 2008) veranstalteten wir im Jahr 2009 einen Oktobermonat = Missionsmonat. Die Zielgruppen waren Schulen und Missionskomitees. Um alle unsere Tätigkeiten einmal besonders ins Rampenlicht zu stellen, haben wir unseren Schuppen in vier Teile aufgeteilt. In einer kongolesischen Schule wurde eine Begrüßungsrede gehalten, und die Besucher erhielten allgemeine Informationen über unsere Organisation. Danach teilten wir die Anwesenden in drei Gruppen ein und begannen mit der Führung.

Im ersten Teil gab Josiane (zuständig für die Projekte) nähere Erläuterungen über die Projekte. Außerdem konnten die Besucher praktische Aufgaben lösen und allerlei exotische Lebensmittel kosten

(Venezolanisches Brot, Backbananen, Maniok und allerlei Obst.)

Im zweiten Teil begrüßte Lieve (zuständig für Kinderadoption) die Gäste, wie es in Indien üblich ist. Anschließend wurden die Arbeit der finanziellen Kinderadoption und das Wohnen und Arbeiten in der Dritten Welt erläutert.

Der dritte Teil war der Altkleidersammlung gewidmet. Manuella (Finanzleiterin) erläuterte den Handel und Wandel bei der Salvatorianischen Entwicklungshilfe. Den Weg eines Kleidungsstücks aus dem Schrank bis zum Markt in Afrika, Haussammlungen, Aufgaben zum Mitmachen wie Sortieren, Ankleidepuppen bekleiden usw.

Die Gruppen, die bei uns zu Besuch kamen, waren angenehm überrascht von der Einrichtung des



Manuella gibt den Besuchern fachmännische Erklärung.



Die Schulkinder von Hamont-Lo bei einer selbstständigen Aufgabe

Schuppens, den abwechslungsreichen Reden, den praktischen Aufgaben und der sachkundigen Erläuterung. Nach der Führung konnten unsere Gäste in der Cafeteria, die extra zu dieser Gelegenheit eingerichtet worden ist, in aller Ruhe Ihre Gedanken austauschen und sich im Gästebuch eintragen.



Ein paar Zitate:

Schön aufgebaut, herzlichen Glückwunsch, es war für uns eine große Bereicherung, wir haben viel dazugelernt.

Es was super, alle sind voller Begeisterung nach Hause gegangen, vielen Dank!

Sehr überraschender Abend, gute Führung, leidenschaftliche Erzähler, sie wissen, wofür sie arbeiten. Prima, macht weiter mit dieser schönen Arbeit!

Herzlichen Glückwunsch für Euren Einsatz! Wir, aus der 5. und 6. Klasse, fanden, dass es ein sehr schöner, lehrreicher Nachmittag war. Das Kosten, das Mitmachen und Eure Erzählungen werden wir bestimmt nicht vergessen!

*Das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden...
(Missionskreis Hamont-Lo)*

Wenn Sie Interesse haben, uns mit Ihrer Schule oder Ihrem Verein zu besuchen, nehmen Sie dann Kontakt mit uns auf.

Ab jetzt verkaufen wir einen Geburtstagskalender zum Preis von € 7. (Bitte geben Sie auf der Überweisung an: Geburtstagskalender)

Für Spenden, die insgesamt € 50, - oder mehr pro Jahr betragen, erhalten Sie automatisch im Februar des nächsten Jahres eine Spendenquittung zur Vorlage beim Finanzamt. Für Spenden bis € 50, - reicht die auf den Zahlkarten gedruckte Spendenquittung aus.

Manch einer möchte seinen Beitrag **eine persönliche Note** geben, möchte gerne Kontakt mit den Ländern im Süden pflegen und genau wissen, was mit seiner Geldspende geschieht. Dieser Wunsch ist berechtigt. Solche Spender möchten wir auf **unsere Patenschaftsaktion** hinweisen und ihnen anraten, **ein Kind finanziell zu adoptieren**. Durch einen Beitrag von € 16,50 pro Monat sorgen Sie für die Erziehung eines bedürftigen Kindes in einem Land im Süden. Sie erhalten Namen und Foto des Kindes sowie die Anschrift des Missionars, der für ihre Kontaktaufnahme mit dem Kind und dessen Familie sorgt. Es besteht auch die Möglichkeit, sich an einer **Gruppenpatenschaft**, z.B. zur Unterstützung eines Waisenhauses, zu beteiligen. Wir wissen, dass bei solchen Aktionen Missbräuche entstehen können. Deshalb wird vor Ort ein Missionar mit dieser Aktion betraut, den wir persönlich kennen und für den wir uns verbürgen. Auf Anfrage erteilen wir Ihnen gerne nähere Auskunft über diese Aktion, falls sie Ihnen gefällt.

Unterstützen Sie unser Werk!

Haben Sie jemals daran gedacht, dass es möglich ist, die Salvatorianische Hilfsaktion als Miterbe in Ihrem Testament aufzunehmen?

Auf diese Art und Weise können Sie unseren bedürftigen Mitmenschen in den Ländern im Süden ausgezeichnet helfen.

Dazu brauchen Sie in Ihrem Testament nur z.B. nachfolgenden Satz einzufügen: „Ich hinterlasse der Salvatorianischen Hilfsaktion, 't Lo 47, B - 3930 Hamont eine Summe von € ...“.

Wenn sich aus irgendeinem Grund Ihre Anschrift ändert und Sie weiterhin unsere Zeitschrift empfangen wollen, bitten wir Sie, uns Ihre neue Anschrift so schnell wie möglich mitzuteilen.

Kolophon

Redaktion: P. Kris Monnissen
Lay-out: P. Paul Frederix
Fotonachweis: Leo Nijsen

Druckerei: T. Boonen, Hamont (B)

Verantwortlicher Herausgeber:
Salvatorianische Hilfsaktion
An St. Josef 1
41515 Grevenbroich
Tel.: 0281 - 1291

E-mail: info@salvatorhulp.org
Website: www.salvatorhulp.org
Raiffeisenbank Grevenbroich e.G.
Bankleitzahl: 370 693 06
Kontonummer: 100 200 015